

lag ja im nassen Schnee eine Brotrinde, die die kleine Frieda heute morgen beim Frühstück, als sie nicht mehr mochte, einfach weggeworfen hatte. Unser guter Rabe hatte denn auch das Brot gesehen und sah bald mit seinem rechten, bald mit dem linken Auge nach dem guten Bissen, und sperrte seinen Schnabel auf, daß man eine spitze, schwarze Zunge darin sehen konnte. Er hatte wohl die Menschen hinter dem Fenster gesehen und mochte nun nicht recht herankommen. Aber dann kam wieder ein Windstoß und warf die Regentropfen gegen das Fenster, daß es knisterte; der warf auch den Raben von der Stange. Mit breiten Flügeln und mit beiden Füßen zugleich kam er bei dem Brot an, packte es, und gleich war er wieder auf der Stange. Aber dann kam eine Droschke um die Ecke, der Kutscher knallte mit der Peitsche, und vor Schreck ließ der Rabe sein Brot fallen, und mit schweren Flügeln flog er davon, über die Dächer hinweg in den grauen Himmel hinein. — Alle lachten, aber es tat ihnen doch auch leid, daß der gute schwarze Bursche nun doch nichts gekriegt hatte. Das schlimmste ist ja, sagte Otto, daß der ganze Boden, auf dem sie sich sonst was suchen können, jetzt mit Schnee bedeckt ist; und wenn sie auch den Schnee mit ihren scharfen Nägeln wegkraxen können, sie werden doch nicht gerade eine Stelle freimachen, wo nun ein Stück Brot liegt. Das ist wohl recht, sagte der Vater und setzte sich mit seiner Zeitung wieder hinter den Kaffeetisch, aber ein Rabe, der tief in die Straßen und in die Höfe der Stadt herunterfliegen mag, so wie dieser, der wird schon nicht verhungern. Wo so viel Menschen wohnen, da fällt auch immer etwas für die Tiere ab. Wie viele Menschen, die ihr Frühstück im Freien verzehren müssen — die Straßenmacher, die Gasarbeiter, und die Maurer! Ja, ich habe neulich einen Telegraphenarbeiter gesehen, der oben auf der Kante eines roten Daches gleich neben dem Telegraphengestell saß, die Beine runterbaumeln ließ und ganz gemütlich sein Butterbrot verpußte. Und das Butterbrotpapier ließ er nachher hoch durch die Luft wie einen weißen Vogel davonfliegen. — Die Kinder setzten sich nun alle wieder an den Tisch, die Mutter hatte das Kaffeegeschirr weggeräumt, und die Kinder holten die Spielsachen her. Und dann spielten sie und vergaßen den Sonntag und das schlechte Wetter und den schwarzen Raben, bis auf einmal Otto im Spiel aufhörte und sagte: Können wir nicht die Lampe anstecken, man kann nichts mehr sehen. Ja, es war dunkel geworden, es war, als wollten die grauen Wolken die ganze Stadt zudecken, und der Regen knisterte noch immer an den Scheiben. — Haben die Raben auch ein Bett? fragte auf einmal die dicke Erna. Da mußten sie alle lachen. Und dann wurde die Lampe angesteckt, und die Spieluhr mußte ein schönes Lied vortragen.